



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Nöpflin, Jos, *37° C (täglich 1x meinen Namen)*, 2003, Holz, 2 Heizkissen, MP3-Player, Kopfhörer, Klebefolie (Holzimitation), 102 x 81 x 58 cm (Objektmass), Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Nöpflin, Jos

Lebensdaten

* 25.11.1950 Wolfenschiessen

Bürgerort

Beckenried (NW)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Audio, Film, Video, Diaprojektion. Rauminstallation, Objektkunst. Zeichnungen und fotografische Notizen als Ausgangsmaterial

Tätigkeitsbereiche

Installation, Fotografie, Video, Zeichnung, Objektkunst, Audio, Videoinstallation, Computeranimation, Film, Konzeptkunst, Diaprojektion

Lexikonartikel

Der Künstler ist ein Tüftler, der Filme, Audiostücke, Diavisionsschauen und Videoinstallationen in aufwendigen Arbeitsprozessen im Atelier herstellt. Die oft erst auf den zweiten Blick zugänglichen Arbeiten wurden 1983 und 1986 mit dem Eidgenössischen Stipendium für angewandte Kunst ausgezeichnet. Bei der *Munich MultiMedia 89* erhielt Jos Nöpflin den Spezialpreis der Jury und an den *Linzer Tonbildtagen 90* den Preis der Stadt Linz. 1991 wurde sein Werk mit dem Vestag-Preis, Luzern, ausgezeichnet und 1994 mit dem Unterwaldner Preis für bildende Kunst. 2004 erhielt der Künstler einen Werkbeitrag des Kantons Zürich und 2006 ein Stipendium für bildende Kunst der Stadt Zürich. Mit seiner Installation *Home is wherever my friends are* von 1999 im Stanser Salzmagazin machte Jos Nöpflin auf sich

aufmerksam. Ausstellungen in der zuerst in Basel, später in Zürich domizilierten Galerie Elisabeth Kaufmann (1999, 2001, 2003, 2005–06) liessen ihn seinen eigenwilligen Weg weitergehen. Aufwendige Rauminstallation realisierte er 2001 und 2004 in der Kunsthalle Palazzo in Liestal. In Berlin waren 2006 gleich an drei Orten Videoarbeiten von Nöpflin zu sehen (Kunstsalon Wilde Gans; Contemporary Art and Media; Fräulein Smillas Galerie). Seit 1999 wird der Künstler von der Galerie Elisabeth Kaufmann vertreten.

Jos Nöpflins sich stets mit dem Raum auseinandersetzendes Werk gehört in den Bereich der konzeptuellen Kunst. Er versteht es, die neuen Medien gekonnt mit Wand- und Bodeninstallationen zu verbinden und so zu einer Einheit zu verschmelzen. Besonders überzeugend gelingt dies in der Arbeit *Wichtige Stimmen auf eine Minute gedehnt* (Kunsthalle Palazzo, Liestal, 2001). Vier mit Klebefolien an den Wänden markierte, ausfransende Frequenzen unterschiedlicher Tonkurven unterbrechen ziegelrot, violett, braun und hellgrün bemalte Wände. Diese vier gedehnten Stimmen von Freunden, die alle ihren Namen nennen, breiten sich über einen Kugellautsprecher als Klangteppich im Raum aus. Die Bilder und Geräuschemissionen verweben sich und lassen den Besuchern Raum für eigene Assoziationen. Nöpflins Arbeiten hinterfragen stets die Wahrnehmungsgewohnheiten und das Alltägliche wie etwa im Video *Bulpzisch* aus dem Jahr 2004. Ausgangspunkt sind Zeichnungen von Gesichtsteilen wie Augen, Nase und Mund. Diese werden animiert und in einen Kugelfernseher aus den 1960er-Jahren integriert. Der anfänglich nur als Zischen wahrnehmbare Text «Wo bin ich?», der von den sich fortlaufend bewegenden Mündern gesprochen wird, hält die Videoarbeit gleichsam in einem schwebenden Zustand. Der Künstler liebt Irritationen und Wortspiele, die sich meist durch minimale Verschiebungen enträtseln lassen.

Im Videoloop *Basement* von 2005 blicken wir aus einem vergitterten Kellerfenster auf scheinbar idyllische Szenen am Zürichsee. Plötzlich steigen indes Nebelschwaden auf, und die verschwommene Silhouette eines Kriegsschiffs zieht vorbei. Diese doppelte Perspektive macht betroffen und regt zum Nachdenken an. *Schauplätze* heisst eine Serie von Wanderarbeiten, in denen der Künstler sein bevorzugtes Material Klebefolie einsetzt. Digitalisierte Montagezeichnungen von Strassenabsperungen werden als Reliefinstallation auf die Wand übertragen, wobei «echte» Strassenpartien mittels Klebefolie imitiert werden. Ihre Überführung auf die Wand lässt diese Schauplätze gleichsam aus der Realität fallen.

Werke: Stans, Nidwaldner Museum, Rauminstallation; Gemeinde Stans, Rauminstallation; Meggen, Wohnsiedlung Schönrüti, Rauminstallation; Rapperswil-Jona, Sammlung Peter und Elisabeth Bosshard, Rauminstallation; Sammlung

der Stadt Zürich.

Suzanne Kappeler, 2007

Literaturauswahl

- *Inherent Discrepancy*. Paris, Public, 2005. Hrsg. Daniel Kurjakovic. Frankfurt am Main: Revolver, 2007
- *Jos Näpflin. Home is wherever my friends are*. Stans, Nidwaldner Museum, Salzmagazin, 1999. Autoren: Ulrich Gerster und Daniel Kurjakovic. Stans: Nidwaldner Museum, 1999 (Nidwaldner Künstlermonographien 5) [erschienen anlässlich der gleichnamigen Gruppenausstellung]
- Daniel Kurjakovic: *Traveling Without Moving. Marie José Burki, Jos Näpflin, Julian Opie, Vittorio Santoro*. Bern, Galerie Friedrich, 1998. Bern, 1998
- *Jos Näpflin. Lache*. Kunsthof Zürich, 1997. Text: Daniel Kurjakovic. Zürich: MCE, 1997
- *Jos Näpflin. Fries der Kometen*. Luzern, Galerie Partikel, 1987. Text: Maria Vogel. Luzern, 1988

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4021880&lng=de>

Letzte Änderung

17.03.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.